



LVR-Jüdisches  
Museum im  
Archäologischen  
Quartier Köln

# GESICHTER UND GESCHICHTEN – JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

---

Eine Handreichung mit Unterrichtsmaterialien zur Posterausstellung  
des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln



Qualität für Menschen



## Impressum

**Herausgeber** MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln  
Gürzenich Quartier, Augustinerstraße 10–12, 50667 Köln

**Konzept und Texte** Federica Pendolino

**Grafik und Layout** Lea Gründler

**Titelbild** Porträt der Schauspielerin, Sängerin und Kabarettistin Dora Gerson,  
Foto: © Stiftung Deutsches Kabarettarchiv e.V.

**Rückseite** Head. Antique Statue in Rome (tichr/Shutterstock 255442417)

**Druck** LVR-Druckerei, Inklusionsabteilung, Tel 0221 809-2417

# Ein Überblick

**Im Jahr 321 erließ Kaiser Konstantin ein Edikt, das auch Juden zur Übernahme von Ämtern im Stadtrat Köln verpflichtete. Dies gilt heute als frühester Hinweis für die Existenz jüdischen Lebens nördlich der Alpen. In 2021 feierten wir deshalb bundesweit 1700 Jahre jüdisches Leben in deutschen Landen.**

**Dieses Festjahr hat das MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln zum Anlass genommen, mit einer Posterausstellung den Spuren jüdischen Lebens in Deutschland nachzugehen und sie vielfältig zu beleuchten.**

Die Ausstellung schafft Angebote zum (Kennen-)Lernen und Erzählen, auch um antisemitismus- und distanzfördernden Vorurteilen entgegenzuwirken. 16 Roll-ups thematisieren markante Tief- und Höhepunkte der 1700 Jahre währenden deutsch-jüdischen Geschichte. Auf den Roll-ups sind zudem QR-Codes angebracht, die auf verschiedene Online-Angebote des MiQua weiterleiten.

Die Posterausstellung und ihr Inhalt sind ein idealer Startpunkt für Schulen, um mehr über die Geschichte und Gegenwart der Juden\*Jüdinnen in Deutschland zu erfahren. Oft von biografischen Erzählungen ausgehend wird die Perspektive auf ganz Deutschland ausgeweitet. Der Fokus liegt auf der Alltagsgeschichte; Meilensteine in Geschichte und Politik werden mit ihren Konsequenzen durch die Erzählung konkreter Personen verdeutlicht.

Neben der Posterausstellung ist auch eine ausführlichere, interaktive Ausstellung mit vier begehbaren Kuben zum gleichen Thema verfügbar. Über die QR-Codes in der Posterausstellung kann ein virtueller Rundgang durch die ausführlichere Ausstellung die Posterausstellung vertiefen. Dadurch bieten sich auch didaktische Möglichkeiten, die im Folgenden ebenfalls erläutert werden.

Nachstehend finden Sie Unterrichtsvorschläge, die den Besuch der Ausstellung begleiten. Sie sind nicht auf ein bestimmtes Schulfach bezogen. Der Einsatz in Fächern wie Deutsch, Religionslehre, Ethik, Geschichte oder Gemeinschaftskunde ist naheliegend, aber nicht zwingend an diese gebunden. Vielmehr geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler sich zum Gesehenen und Gehörten persönlich in Beziehung setzen und eine Reflexion angeregt wird. Individuellen Deutungen und Rezeptionen sollte Raum gelassen und diese sollten diskutiert werden.





# Vier Poster – Vier Perspektiven

## Recht und Unrecht

- I Kaiser Konstantin und das Edikt, das Juden in Stadträten zuließ
- II Pestpogrom 1349. Juden wurden als Verursacher der Pest verleumdet und aus diesem Grund verfolgt und ermordet
- III Kampf um Gleichberechtigung im 19. Jht.
- IV Richard Stern – ein jüdischer Kriegsveteran während der NS-Zeit



## Leben und Miteinander

- I Der Kaufhaus-Pionier Leonhard Tietz und die Enteignung
- II Jüdisches Köln im Mittelalter und das Zusammenleben von Juden\*Jüdinnen und Christ\*innen
- III Nachbarschaftshilfe zwischen Juden\*Jüdinnen und Christ\*innen während des Eisgangs 1784
- IV Der Sportverband Maccabi in Deutschland



## Religion und Geistesgeschichte

- I Moses Mendelssohn und die jüdische Aufklärung
- II Regina Jonas, die erste Rabbinerin
- III Leo Baeck und der christlich-jüdische Dialog
- IV SchUM. Eine Städtereise mittelalterlicher Gelehrsamkeit



## Kunst und Kultur

- I Dora Gerson: verbotene Schauspielkunst im Nationalsozialismus
- II Ben Salomo und der Antisemitismus in der deutschen Rap-Musik
- III Alaaf! Der erste jüdische Karnevalsverein
- IV Wer hat unsere Superhelden erfunden?







# Digitale Angebote

**Auf den Roll-ups der Posterausstellung sind QR-Codes angebracht, die auf verschiedene Online-Angebote des MiQua weiterleiten: Ein 360°-Rundgang macht die größere Kuben-Ausstellung erlebbar und bietet mediale Inhalte als ideale Ergänzung zur Posterausstellung. Des Weiteren wird auf die Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram und Twitter) sowie auf den MiQua-Blog weitergeleitet, auf dem diverses Zusatzmaterial (Kurzführungen, Interviews, Bildergalerien, Imagefilm) zur Wanderausstellung zu finden ist.**

**Der 360°-Rundgang übernimmt die Themen der Posterausstellung und erweitert sie um digitale Inhalte, Videos und Interviews. Die behandelten Themen sind:**

## **Recht & Unrecht**

Bis heute erleben Jüdinnen und Juden immer wiederkehrendes Unrecht, werden ausgegrenzt, verfolgt, getötet. Beispielhaft geht es um das Pestpogrom von 1349.

Es gab auch Phasen gelingenden Zusammenlebens und den Kampf für Gleichberechtigung, etwa in der Mitte 19. Jahrhunderts. Geänderte Verfassungen, neue Rechte, Wiedereinschränkung der Rechte, aber auch der Ausdruck eines Bedürfnisses nach einem jüdischen Staat in Form des Zionismus gehört zu dieser Thematik.

Unter welchen Bedingungen entwickelte sich jüdisches Leben auf dem Land? Welche Rolle „Heimat“ und Nation spielen, wird anhand von Geschichten jüdischer Soldaten verdeutlicht, die für ihr Vaterland eintreten.

## **Leben & Miteinander**

Hier wird das erfolgreiche Zusammenleben von Juden\*Jüdinnen und Christen\*Christinnen im Laufe der Jahrhunderte thematisiert. Befunde und Funde aus dem spätmittelalterlichen jüdischen Kölner Viertel gewähren Einblick in den gemeinsamen Alltag. Die Neuzeit wird etwa durch Abraham von Oppenheim (1804–1878), ein Bankier und Mäzen, repräsentiert, dessen Familie – neben vielem anderen – Fenster für den Kölner Dom stiftete. Der protestantische Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner baute in Oppenheims Auftrag wiederum die Synagoge in der Kölner Glockengasse. Jüdisches Leben heute wird insbesondere durch engagierte Projekte verschiedener Träger vorgestellt.

## **Religion und Geistesgeschichte**

Das Judentum ist eine alte Religion, mit einer vielgestaltigen, sich fortentwickelnden Geistesgeschichte. Erzählt wird, was eine Synagoge oder eine Mikwe sind oder was die jüdische Aufklärung (Haskala) ausmacht. Darüber hinaus werden grundlegende Schriften mit ihren Funktionen besprochen.

## **Kunst & Kultur**

Dieser Ausstellungsteil thematisiert insbesondere rituelle und kulturelle Bereiche. Kunst, Musik und Unterhaltungskultur werden beleuchtet, aber auch die Gründung von Vereinen wie dem Karnevalsverein „Kleiner Kölner Klub“. Was ist jüdisch an Kunst und Kultur – oder was ist jüdische Kunst überhaupt? Hier treffen Sie Kunstschaaffende, Rapper und Jecken.



Die Ausstellung  
für zu Hause





# Ihr Ausstellungsbesuch

Die Ausstellung kann in der Gruppe begangen oder von den Teilnehmenden einzeln erkundet werden. Nachfolgend bieten wir Ihnen einige Ideen, wie Sie Ihre Gruppe zur selbständigen Arbeit mit den Roll-ups anleiten können.

Angesetzt werden 60 Minuten zur Arbeit mit der Posterausstellung, wobei es sich bei interessierten und diskussionsfreudigen Klassen empfiehlt, 80 Minuten einzuplanen. Keinesfalls sollte auf die Abschlussphase verzichtet werden.

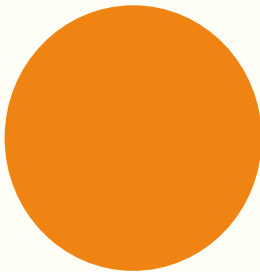
Es sind grundsätzlich zwei Varianten möglich:

## Variante 1

Bei dieser Variante wird nur mit der Posterausstellung gearbeitet, ohne Zugang zu den multimedialen Inhalten.

## Variante 2

Bei der zweiten Variante wird mit Posterausstellung und multimedialen Inhalten gearbeitet, die in QR-Codes auf den Plakaten enthalten sind. Nutzen Sie dazu bitte mitzubringende private oder schulische Endgeräte.





# Vorschlag 1

## Besuch der Ausstellung OHNE QR-Code Nutzung

### 1. Einstieg

Die Lehrkraft kann in das Thema einführen, indem sie den Schüler\*innen allgemeine Fragen stellt. Ziel ist es, das vorhandene Wissen der Schüler\*innen zu aktivieren und auf neue Fragen neugierig zu machen.

*Beispiele für Fragen*

- Habt Ihr schon etwas über jüdische Geschichte erfahren?
- Wo ist Euch jüdisches Leben bisher begegnet?
- Was wisst Ihr über die jüdische Kultur?

### 2. Hinführung (Input durch Lehrkraft)

Hier wird von der Lehrkraft kurz erklärt, dass die Posterausstellung im Zusammenhang mit dem Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ entstand (dazu auch Roll-up Dekret 321 nutzbar). Jüdisches Leben ist Teil der Gesellschaft und hat eine lange Geschichte.

### 3. Erarbeitung

Die Posterausstellung gibt einen Überblick über vier Themenkomplexe aus diesen 1700 Jahren, gestalterisch unterscheidbar an der Farbgebung: Recht & Unrecht, Leben & Miteinander, Religion & Geistesgeschichte und Kunst & Kultur.

Mithilfe von Fragebögen erkunden die Schüler\*innen selbständig die Ausstellung. Sie werden in 4 Gruppen aufgeteilt. Jeder Gruppe von Schüler\*innen wird einer Farbe/Themeneinheit von Roll-ups zugeteilt, in der sie die Antworten zu den formulierten Fragen finden und notieren müssen. Die aufsichtspflichtige Lehrkraft kann für Verständnisfragen hinzugezogen werden.

> Arbeitsblatt 1 (Seite 10) verwenden.

### 4. Überleitung

Kurze Rückfragen zur Posterausstellung seitens der wieder versammelten Schüler\*innen.

### 5. Vorstellung

Die Schüler\*innen präsentieren ihre Ergebnisse während eines Ausstellungsrundgangs. Diese Aufgabe fördert ihre Fähigkeit, historische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und (fach-) sprachlich anhand vorhandener Fragestellungen korrekt darzustellen, in eigene Narrationen zu überführen und zu präsentieren.

!! Falls möglich, sind den Schüler\*innen Klemmbretter zur Verfügung zu stellen oder im Vorfeld darauf aufmerksam zu machen, dass sie ein Buch o.ä. mitnehmen müssen, damit sie in der Ausstellung eine geeignete Schreibunterlage haben.

Optional: Abschluss-Diskussion in der Klasse  
Im Anschluss könnte eine abschließende Diskussion in der Klasse stattfinden, um das Gelernte nach den Präsentationen zu besprechen.

*Beispiele für Fragen*

- Wie fandet Ihr die Posterausstellung? Was hat Euch besonders gefallen? Was hat Euch gefehlt? Was würde Euch noch interessieren?
- Nenne mindestens eine Sache, die Dich überrascht hat.
- Würdet Ihr in einem Land leben wollen, in dem Ihr wegen Eurer Religion andere Rechte habt?
- Was verbindet Euch im Alltag mit Menschen einer anderen Religion?
- Findet Ihr es wichtig, in der Schule in Religion oder Philosophie unterrichtet zu werden?
- Kennt Ihr neben der Musik noch andere Dinge, die Menschen zusammenbringen können?

# Vorschlag 2

## Besuch der Ausstellung MIT QR-Code Nutzung

### 1. Einsteigen (Interviewfilm mit Schüler\*innen)

In einem eigens für die Wanderausstellung „Menschen, Bilder, Orte – 1700 Jahre jüdisches Leben“ gedrehten Video hat das MiQua Schüler\*innen der Religionsschule der Synagogen-Gemeinde Kölns interviewt. Den 11- bis 12-Jährigen wurden Fragen zu ihrem Alltag gestellt.

Anhand des Films lernen Kinder und Jugendliche individuelle Perspektiven kennen – und können über ihre Vorstellung von sich selbst und die Wahrnehmung anderer Menschen reflektieren. In einem interkonfessionellen und interkulturellen Gespräch können Vorurteile abgebaut und neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Der Film kann auf dem 360°-Rundgang der Wanderausstellung angeschaut werden. Dazu brauchen Sie nur den QR-Code auf den Postern zu scannen und auf die Tour zu klicken. Der Film findet sich im Kubus „Kunst und Kultur“. Das Video kann als Einführung genutzt werden. Am besten führt die Lehrkraft die Schüler\*innen zum Auftakt zu der virtuellen Station, um einen gemeinsamen Start zu ermöglichen.

*Danach können die Schüler\*innen die gleichen Fragen beantworten, die den Interviewten im Film gestellt wurden.*

- Sind alle Tage in der Woche gleich? Gibt es einen Tag, auf den Du Dich besonders freust?
- Gibt es Feiertage, auf die Du Dich besonders freust? Wenn ja, warum?
- Welche Sprachen spricht Ihr zuhause?
- Wie esst Ihr zuhause – darfst Du alles essen? Was ist Dein Lieblingsessen?

In einer offenen Runde können Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert werden; die Diskussion kann mittels weiterer Fragen interreligiös vertieft werden.

!! Nicht alle Schüler\*innen möchten sich zu ihrer Religionszugehörigkeit äußern oder diese offen nennen. Freiwilligkeit ist nicht nur eine Frage des gegenseitigen Respekts, dies kann auch ein Anknüpfungspunkt für einen Exkurs zum Thema „Religionsfreiheit“ sein.

### 2. Hinführung (Input durch Lehrkraft)

Hier wird von der Lehrkraft kurz erklärt, dass die Posterausstellung im Zusammenhang mit dem Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ entstand (dazu auch Roll-up Dekret 321 nutzbar). Jüdisches Leben ist Teil der Gesellschaft und hat eine lange Geschichte.

### 3. Erarbeitung

Die Posterausstellung gibt einen Überblick über vier Themenkomplexe aus diesen 1700 Jahren, gestalterisch unterscheidbar an der Farbgebung: Recht & Unrecht, Leben & Miteinander, Religion & Geistesgeschichte und Kunst & Kultur.

Mithilfe von Fragebögen erkunden die Schüler\*innen selbständig die Ausstellung. Sie werden in vier Gruppen aufgeteilt. Jeder Gruppe von Schüler\*innen wird eine Farbe/Themeneinheit von Roll-ups zugeteilt, in der sie die Antworten zu den formulierten Fragen finden und notieren müssen. Die aufsichtspflichtige Lehrkraft kann für Verständnisfragen hinzugezogen werden.

Die Schüler\*innen besuchen die Posterausstellung und die zu ihrem Themenfeld gehörenden Teile des 360°-Rundgangs auf Tablet oder Handy.

> Arbeitsblatt 2 (Seite 12) verwenden.

### 4. Überleitung

Kurze Rückfragen zur Posterausstellung und 360°-Rundgang seitens der wieder versammelten Schüler\*innen





## 5. Vorstellung

Die Schüler\*innen präsentieren ihre Ergebnisse während eines Ausstellungsrundganges. Dabei gehen sie auf die Inhalte der Poster ein und können ergänzen, was sie im digitalen Raum an Hintergrundwissen erworben haben. Diese Aufgabe fördert ihre Fähigkeit, historische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und (fach-)sprachlich anhand vorhandener Fragestellungen korrekt darzustellen, in eigene Narrationen zu überführen und zu präsentieren.

!! Falls möglich, sind den Schüler\*innen Klemmbretter zur Verfügung zu stellen oder im Vorfeld darauf aufmerksam zu machen, dass sie ein Buch o.ä. mitnehmen müssen, damit sie in der Ausstellung eine geeignete Schreibunterlage haben.

Optional: Abschluss-Diskussion in der Klasse  
Im Anschluss könnte eine abschließende Diskussion in der Klasse stattfinden, um das Gelernte nach den Präsentationen zu besprechen.

### Beispiele für Fragen

- *Wie findet Ihr die Posterausstellung und den virtuellen Rundgang? Was hat Euch besonders gefallen? Was hat Euch gefehlt? Was würde Euch noch interessieren?*
- *Nenne mindestens eine Sache, die Dich überrascht hat.*
- *Würdet Ihr in einem Land leben wollen, in dem Ihr wegen Eurer Religion andere Rechte habt?*
- *Was verbindet Euch im Alltag mit Menschen einer anderen Religion?*
- *Findet Ihr es wichtig, in der Schule in Religion oder Philosophie unterrichtet zu werden?*
- *Kennt Ihr neben der Musik noch andere Dinge, die unterschiedliche Menschen zusammenbringen können?*



# Arbeitsblatt 1

---

## Gelb – Recht und Unrecht

1. Was ist im Jahr 321 passiert?

---

2. Warum wurden Juden\*Jüdinnen im Jahr 1349 verfolgt?

---

---

3. Findet Informationen zu Großherzog Friederich I.  
Beruf:

---

Setzt sich ein für:

---

Er erließ:

---

4. Warum stellte sich Richard Stern mit einem Orden in den Eingang seines Geschäftes?

---

---

## Hellblau – Leben und Miteinander

1. „Das mittelalterliche jüdische Kölner Viertel“: Welche archäologischen Funde erzählen vom früheren jüdischen Leben vor Ort?

---

---

2. Findet Informationen zu Leonhard Tietz.  
Lebensdaten:

---

Beruf:

---

Bekannt für:

---

3. Wobei arbeiteten Christ\*innen und Juden\*Jüdinnen 1784 zusammen?

---

4. Was ist die Maccabi World Union? Welche Menschen können teilnehmen?

---

---

---



## Orange – Religion und Geistesgeschichte

1. Was ist Haskala? Wer ist der Begründer?

---

---

2. Wer war Regina Jonas? Warum ist sie bekannt?

---

---

3. Findet Informationen über Leo Baeck.  
Lebensdaten:

---

Beruf:

Setzt sich ein für:

---

4. Wofür steht „SchUM“?

---

## Dunkelblau – Kunst und Kultur

1. Durften Juden\*Jüdinnen unter den Nationalsozialisten auf der Bühne stehen?

---

2. Ergänzt das Arbeitsblatt über Ben Salomo.  
Lebensdaten:

---

Beruf:

Setzt sich ein für:

---

3. Was sind die Kölsche Kippa Köpp? Haben sie eine Vorgeschichte?

---

---

---

4. Was haben Superhelden hier zu suchen?

---

---

---



# Arbeitsblatt 2

---

## Roll-ups und virtueller Kubus „Recht und Unrecht“

1. Wieso ist der Schriftsteller Heinrich Böll auf dieser Kubuswand zu sehen?  
Was hat er Wichtiges gegründet?

---

---

---

2. Was ist das Dekret von Konstantin?

---

3. Was regelt die Judenordnung von 1404? Nennt ein Beispiel.

---

---

4. Warum wurden Juden\*Jüdinnen im Jahr 1349 verfolgt?

---

## Roll-ups und virtueller Kubus „Leben & Miteinander“

1. Was hat der Kölner Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner mit der Kölner Synagoge zu tun?  
Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Abraham von Oppenheim und dem Kölner Dom?

---

---

2. Wofür wird eine Zedaka-Büchse gebraucht?

---

3. Wusstest Du, dass es Regeln für die Zubereitung von Essen in der jüdischen Tradition gab und gibt? Erlaubte Lebensmittel werden als kosher bezeichnet. Dazu gehört Fleisch von Kühen, Schafen und bestimmten Geflügelarten. Schweine und Fische ohne Schuppen und Flossen dagegen sind nicht kosher. Auch Speisen, bei denen Milch- und Fleischprodukte zusammen zubereitet oder gegessen werden, sind nicht erlaubt. Sind Gummibärchen kosher? (Kennt Ihr ähnliche Regeln von zuhause/ anderen Religionen?)

---

4. Wählt eine der 4 Persönlichkeiten aus, die an der linken Wand des Kubus dargestellt sind.  
Was hat er oder sie Besonderes gemacht? Warum hast Du gerade diese Person ausgewählt?

---

---

---

---





## Roll-ups und virtueller Kubus „Religion und Geistesgeschichte“

1. Was ist eine Mikwe?

---

2. Schaut Euch das Video „Was ist eine Synagoge“ im Kubus an. Welche Aussagen zu Synagogen stimmen, welche nicht?

- Eine Synagoge ist ein jüdisches Gotteshaus, in welchem ausschließlich gebetet wird.
- Das Wort Synagoge leitet sich aus dem griechischen Wort für „Versammlung“ ab.
- Synagogen sind von außen immer als solche erkennbar.
- Ganz wichtig in einer Synagoge sind zwei Orte: Der Schrank oder Schrein, in dem die Tora aufbewahrt wird (der Aron HaKodesch), und das Lesepult (die Bima), wo die Tora ausgerollt und aus ihr vorgelesen wird.
- Synagogen in Deutschland sind nicht alle im gleichen Stil gebaut und sehen deshalb ganz verschieden aus.

3. Was ist die Tora?

---

4. Was ist Haskala? Wer ist der Begründer? Was sind die Ziele der Haskala?

---

---

---

---

## Roll-ups und virtueller Kubus „Kunst und Kultur“

1. Schaut das Musik-Video „Like Orpheus“ an. Wie viele Religionen könnt Ihr erkennen? Was hat im Video Menschen verschiedener Religionen zusammengebracht?

---

---

2. Was ist die Jewrovision?

- Ein Musik- und Tanzwettbewerb für junge Jüdinnen und Juden
- Ein Fernsehsender für Jüdinnen und Juden
- Der wichtigste jüdische Fußballcup

3. Was sind die Kölsche Kippa Köpp e.V.? Und wann wurden sie gegründet?

---

---

4. Was ist eine Chanukkia?

---

---



## Vorschläge für weitere Projekte\*

### **Stolpersteine und Putz-Aktionen**

Messingtäfelchen auf Steinquadern, eingelassen auf dem Bürgersteig, erinnern an Verfolgte, Vertriebene und Ermordete des nationalsozialistischen Regimes. Sie finden sich meist vor deren letzten Wohnort. Über 75.000 Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig sind mittlerweile in 21 Ländern Europas verlegt. Sie gelten als das größte dezentrale Mahnmal der Welt. Zahlreiche Vereine oder Städte rufen regelmäßig zum Putzen der Stolpersteine auf und setzen damit ein Zeichen gegen das Vergessen.

- <http://www.stolpersteine.eu>
- <http://www.stolpersteine.eu/schritte/#c603>
- <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/default.aspx?s=1194>

### **Meet a Jew**

„Meet a Jew“ ist der Name eines Begegnungsprojekts des Zentralrats der Juden in Deutschland. Dieses Projekt organisiert Begegnungen mit Jüdinnen und Juden, um individuelle Einblicke in die Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland heute zu gewähren. Ziel ist es, durch diese Treffen einem oft von Stereotypen geprägten Bild entgegenzuwirken und Vorurteile abzubauen. Das Begegnungsprojekt erhielt 2020 den Deutschen Engagementpreis.

- <https://www.meetajew.de>

### **Rap-Workshop mit Ben Salomo**

Der Berliner Rapper und Autor Ben Salomo tritt antisemitischen Tendenzen im Deutschrap entgegen und macht auf den wachsenden Antisemitismus in der Gesellschaft aufmerksam. Mit seinem Ausstieg aus der Szene setzt er 2018 ein Zeichen: Für ihn ist Rap ein Spiegelbild der Gesellschaft – und damit ihrer Probleme. Immer wieder kritisiert der bekennende Jude die Toleranz der Intoleranz. Er betont, dass alle Religionen ihre Daseinsberechtigung haben und harmonisch miteinander gelebt werden sollten. Für dieses friedliche Neben- und Miteinander macht er weiter Musik.

„Sprache. Gefühle. Rap.“ Ben Salomo verbindet diese Begriffe in Workshops mit Kids jeden Alters. Ziel ist es, einen Weg zu finden, um den eigenen Gefühlen eine Sprache zu geben und Konflikte zu überwinden. Ben Salomo begeistert seit einigen Jahren und in vielen Workshops Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Ben Salomo findet gemeinsam mit den Teilnehmenden die richtigen Worte für die Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus oder auch Themen des Alltags. Das Ergebnis dieses Workshops ist viel mehr als ein Rap.

- <http://www.bensalomo.de/>



\*Können für jedes Alter adaptiert werden.



### **Jewish Places**

Die Synagoge in Wesel, die Papier- und Schreibmaterialienhandlung M. Loewenstein in Münster oder der jüdische Friedhof in Dortmund? Du möchtest jüdische Orte in Deiner Region entdecken? Oder vielleicht kennst Du auch schon jüdische Einrichtungen in Deiner Umgebung? Trage sie auf der digitalen Karte der Website Jewish Places ein und entdecke Geschichten zu jüdischem Leben in ganz Deutschland. Das Beste daran: Alle Interessierten können mitmachen und ihr eigenes Wissen samt Bildern oder Videos hochladen.

*Besuchen Sie die Webseite [www.jewish-places.de](http://www.jewish-places.de) oder schreiben Sie an das Team des Jüdischen Museums Berlin: [jewish-places@jmb Berlin.de](mailto:jewish-places@jmb Berlin.de)*

### **Comicworkshop Jewy Louis mit Ben Gershon**

Ab 12 Jahren, Anzahl Teilnehmer\*innen: 10–30.

Das Konzept des Workshops ist es, einige grundlegende Ideen zu vermitteln, wie man einen Comic-Strip erstellen kann. Der Schwerpunkt liegt vor allem darauf, einen eigenen Comic-Charakter zu erstellen und ihn eine Geschichte erzählen zu lassen.

Während des Workshops erzählt Ben Gershon über Humor und die Möglichkeiten, Humor einzusetzen, wie Bilder das Erzählen von Geschichten unterstützen können und wie Comics tatsächlich im täglichen Leben verwendet werden. Es wird über Stereotypen diskutiert und wie das auch in Bezug auf Rassismus, Antisemitismus schwierig sein kann.

Es müssen mindestens zwei Stunden eingeplant werden. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, den Workshop durchzuführen:

- Zwei Sitzungen à 1,5 Stunden an zwei Tagen.  
In der Zeit dazwischen können die Teilnehmer\*innen zuhause ihren eigenen Comic zeichnen und ihn dann in der zweiten Sitzung in der Klasse vorstellen.
- Eine Sitzung à 2 oder 3 Stunden (hier ist aber zu berücksichtigen, dass die Teilnehmer\*innen dann nicht ausreichend Zeit für die Herstellung eines eigenen Comics haben.)

Die Kosten für den Workshop belaufen sich auf 200 € pro Stunde (zuzüglich Reisekosten), mit einem Minimum von 3 Stunden (1 Stunde Vorbereitung, min. 2 Stunden Workshop).

Der Workshop kann an unterschiedlichen Orten abgehalten werden: In der Schule, in einer jüdischen Gemeinde, oder bei schönem Wetter auch draußen an einem ruhigen Ort. Die Teilnehmer\*innen benötigen lediglich einen Tisch und einen Stuhl oder eine gute Schreibunterlage. Der Workshop findet auf Englisch statt.

*Besuchen Sie [www.bengershon.com](http://www.bengershon.com) oder schreiben dem Autor Ben Gershon: [bengershoncomics@gmail.com](mailto:bengershoncomics@gmail.com)*

### **Zweitzeugen e.V.**

ZWEITZEUGEN e.V. ermutigt und befähigt (junge) Menschen, durch das Weitergeben der Geschichten von Überlebenden des Holocaust selbst zu zweiten Zeug\*innen, zu Zweitzeug\*innen zu werden, und sich gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen.

– <https://zweitzeugen.de>






Wir freuen uns über Ihren Besuch  
in der Ausstellung.

**MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln**  
Augustinerstraße 10–12, 50667 Köln, Tel 0221 809-7156  
miqua@lvr.de, www.miqua.lvr.de

 [miqua.blog](https://miqua.blog)

 [museummiqua](https://www.instagram.com/museummiqua)

 [museummiqua](https://www.facebook.com/museummiqua)

 [museum\\_miqua](https://www.twitter.com/museum_miqua)